

Vorsitzende des Bildungsausschusses
Frau Susanne Herold, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Kiel, 22. Dezember 2011

Minister

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2009-2012

hier: **Bewilligte Projekte in 2011**

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

mit beigefügter Anlage möchte ich den Bildungsausschuss über die geförderten Projekte aus dem Investitionsprogramm Kulturelles Erbe für das Jahr 2011 informieren. Neben einer Projektübersicht finden Sie kurze Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmen.

Es ist uns gelungen, mit den geförderten Maßnahmen einen wichtigen Teil des kulturellen Erbes Schleswig-Holsteins zu sichern. Die Vielzahl der geförderten Projekte zeigt den hohen Sanierungsbedarf in der Kulturlandschaft Schleswig-Holsteins. Bei einer Reihe von Projekten konnten die Antragsteller erfolgreich Drittmittel akquirieren, wodurch umfassendere, nachhaltige Investitionen möglich wurden. Auch die schleswig-holsteinische Wirtschaft hat durch die Beauftragung regionaler, spezialisierter Firmen sichtbar profitiert.

Aufgrund von Verzögerungen bei Erstellung und Prüfung der erforderlichen baufachlichen Unterlagen konnten einige Projekte nur anteilig in 2011 bewilligt werden oder mussten komplett durch die Bildung einer Rücklage auf 2012 verschoben werden. Die Höhe der Rücklage beläuft sich auf knapp 1 Million €, diese wird jedoch im ersten Quartal 2012 für bereits geplante Projekte (Schleuse Kluvensiek, Danewerk) abfließen. In 2012 werden darüber hinaus weitere 5,4 Millionen € IKE-Mittel bereitstehen.

Ein intaktes kulturelles Erbe erhöht die Attraktivität des Standortes Schleswig-Holstein und ist damit z.B. eine wichtige Grundlage eines prosperierenden Kulturtourismus. Das Land arbeitet mit dem Investitionsprogramm Kulturelles Erbe erfolgreich und nachhaltig diesen Zielen zu. Es ist jedoch schon heute abzusehen, dass auch nach Auslaufen des vierjährigen Investitionsprogramms Ende 2012 noch ein hoher Bedarf an Sanierungen bestehen bleiben wird - speziell bei der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf, dem Freilichtmuseum Molfsee und dem Schloss Eutin. Allein um den Erhalt dieser drei bedeutenden kulturhistorischen Baudenkmale zu sichern, bei denen das Land in einer rechtlichen Verpflichtung steht, ist eine Fortsetzung des Investitionsprogramms aus meiner Sicht zwingend notwendig.

Mit freundlichem Gruß
gez.

Dr. Ekkehard Klug

Anlagen

Übersicht bewilligte IKE-Projekte 2011

Einzeldarstellung der IKE-Projekte 2011

Projektförderungen 2011

Antragsteller	Maßnahme	Förderbetrag
Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf	1) Umbau und Modernisierung der Reithalle und 2) Regalsystem für das Magazin Gebäude 19 Westflügel Schloss Gottorf	750.000,00 €
Stiftung Schloß Eutin	Investitionen für Sanierung, Modernisierung und Restaurierung Schloß Eutin in 2011	1.084.902,00 €
Freilichtmuseum Molfsee	Umbau, Modernisierung und Sanierung im FLM	1.994.900,00 €
Danewerk - UNESCO Weltkulturerbe	Welterbebüro und Maßnahmen zur Umsetzung des Freiraumkonzeptes am Danewerk 2011 in der Gemeinde Busdorf	135.300,00 €
Stiftung Schloß Ahrensburg	Modernisierungs- und Restaurierungsmaßnahmen im Schloss Ahrensburg (1. Bauabschnitt)	600.000,00 €
Schleuse Kluvensiek *	Umbau, Sanierung und touristische Inwertsetzung der Schleuse Kluvensiek	101.300,00 €
Stadtkirche St. Petri Ratzeburg	Sanierung und Modernisierung der St. Petri Kirche Ratzeburg (2. Bauabschnitt)	87.500,00 €
St. Marienkirche Gudow	Sanierung, Restaurierung und Modernisierung der St. Marienkirche zu Gudow (2. Bauabschnitt)	175.000,00 €
St. Georg-Kirche Jevenstedt	Sanierung St. Georg Kirche in Jevenstedt (2. und 3. Bauabschnitt)	80.000,00 €
Kunsthalle Kiel**	Modernisierung der Kunsthalle zu Kiel	518.000,00 €
Söruper Pastorat	Modernisierung und Sanierung des Söruper Pastorats	130.000,00 €
Museumshafen Flensburg e. V.	Sanierung Lütffischerhafen im Museumshafen Flensburg	40.000,00 €

* Die gesamte Fördersumme beträgt 501,3 T€, davon wurden in 2011 101,3 T€ bewilligt, 400,0 T€ sind gebunden und werden in 2012 ausbezahlt.

** Projektbeginn war bereits in 2010, die gesamte IKE-Fördersumme beträgt 670,0 T€. Die Projektentwicklung hatte sich witterungsbedingt im Winter 2010/11 verzögert, so dass 518,0 T€ der insgesamt 670,0 T€ IKE-Mittel erst in 2011 an die GMSH überwiesen werden konnten.

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf

1. Umbau und Modernisierung der Reithalle (1. Rate)

2. Regalsystem für das Magazin Gebäude 19

Antragsteller:

Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf (SHLM)

Finanzierung:

Gesamtkosten der Maßnahmen 2011:	750.000,00 €
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	750.000,00 €
Fördersumme IKE	750.000,00 €

Projektbeschreibung:

Zu 1.)

Das baulich der Militärzeit des Schlosses zuzuordnende Gebäude 20 - ehemalige Pferdeställe mit Reithalle - beherbergt heute die Bibliothek des Landesmuseums für Kunst und Kulturgeschichte, Magazine für Volkskundliche Sammlungsgegenstände, die Graphische Sammlung, archäologische Sammlungen und Büro- und Werkstattträume. Die ehemalige Reithalle wurde in den 70-er Jahren des 20. Jahrhunderts grundlegend instandgesetzt und wird heute als Ausstellungsraum für Sonderausstellungs-vorhaben der Landesmuseen genutzt. Die preisgekrönte Innenarchitektur der Reithalle wurde in der Vergangenheit durch bauliche Eingriffe tiefgreifend verändert. Es ist beabsichtigt, durch Rückbau der baulichen Eingriffe die vorhandene ursprüngliche Architektur wieder erstehen zu lassen. Geplante Maßnahmen sind eine Fenstererneuerung (Verglasung mit UV-Schutz) sowie eine Ertüchtigung und Anpassung der Ausstellungsarchitektur (flexible Raumteilersysteme, variable Beleuchtungsinstallation, Grundsortiment an Ausstellungsvitrinen mit einem hohen Sicherheitsstandard), um publikumswirksame Ausstellungen durchführen zu können.

Zu 2.)

Die wissenschaftliche Erschließung, Vermittlung und kulturtouristische Inwertsetzung der archäologischen Sammlungen der Stiftung gehören zu deren gesetzlichen Aufgaben. Zur Erfüllung dieser Aufgabe ist die Einrichtung einer Regalanlage im Magazin/ Gebäude 19 der SHLM erforderlich, die die Voraussetzungen zur konservatorischen Bewahrung und Erhaltung sowie zur systematischen Archivierung des archäologischen Kulturgutes der SHLM erfüllt.

Für 2012 ist die Förderung weitere Maßnahmen der SHLM aus dem IKE-Programm geplant. Durch das Stiftungsgesetz der SHLM ist eine landesseitige Förderung von Sanierungen zum Erhalt der Schlossanlage als bedeutendem Bestandteil des kulturellen Erbes Schleswig-Holsteins praktisch verpflichtend.

Projektbeginn: 2011

Projektende: 2012

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Sanierung und Modernisierung des Schlosses Eutin

Antragsteller:
Stiftung Schloss Eutin

Finanzierung:

Gesamtkosten der Maßnahmen 2011:	1.084.902,00 €
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	1.084.902,00 €
Fördersumme IKE	1.084.902,00 €

Projektbeschreibung:

Die unregelmäßige Vierflügelanlage des direkt am Großen Eutiner See gelegenen Schlosses geht auf eine mittelalterliche bischöfliche Burg zurück und diente später als Residenz der Fürstbischöfe von Lübeck aus dem Hause Schleswig-Holstein-Gottorf, den späteren Großherzögen von Oldenburg. Das Schloss zeigt noch heute Bauelemente der verschiedenen architektonischen Stilphasen aus dem 17. - 19. Jahrhundert. Die heute museal genutzten Räume des ehemaligen herzoglichen Wohnschlosses präsentieren Originalausstattungen mit Möbeln, Gemälden und Kunsthandwerk aus der Zeit des Spätbarock, Régence und des Klassizismus. Die ehemals prächtige, an Versailles erinnernde Gartenanlage wurde Ende des 18. Jahrhunderts in einen Englischen Landschaftsgarten umgestaltet.

Für die nächsten 10-20 Jahre sind ca. 12 Mio € an Investitionen für die Instandhaltung der Schlossanlage erforderlich. Im Jahr 2011 wurden der Wiederaufbau der Südbrücke sowie die Restaurierung der Objekte Monopteros und Nymphäum im Schlossgarten, die Wiederherstellung des Schlossinselumfeldes, die Restaurierung der Orangerie, Baumaßnahmen am Neuholländerhaus, allgemeine Substanzverbesserungen sowie die Anschaffung von Audioguides und Großvitriolen zur Attraktivitätssteigerung durchgeführt. Die Herrichtung des 2. Obergeschosses musste in 2009 aufgrund von Rissen im Fundament, die im Rahmen vorheriger Maßnahmen entstanden sind, auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Die Ursache für die Rissbildung wird derzeit ermittelt. Hierzu wurde im Dezember 2009 ein Beweissicherungsverfahren beim Landesgericht Lübeck beantragt.

Mit Blick auf die rechtliche Bindung des Landes an den allgemeinen Zuwendungstitel Schloss Eutin gem. § 4 Nr. 3 des Stiftungsgesetzes Schloss Eutin ist eine landesseitige Förderung von Sanierungen zum Erhalt der Schlossanlage als bedeutendem Bestandteil des kulturellen Erbes Schleswig-Holsteins praktisch verpflichtend.

Projektbeginn: 2011

Projektende: 2012

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Sanierung des Freilichtmuseums Molfsee

Antragsteller:
Freilichtmuseum Molfsee

Fördersumme in 2011:
1.994.900,00 €

Projektbeschreibung:

Das Schleswig-Holsteinische Freilichtmuseum Molfsee dokumentiert das ländliche Leben, Wohnen und Arbeiten in den Landschaften Schleswig-Holsteins. Auf einem ca. 60 ha großen Areal befinden sich ca. 70 historische Gebäude sowie Nebenanlagen. Diese zumeist bäuerlichen Gebäude aus der Zeit zwischen 1569 und 1936 wurden an ihren ursprünglichen Standorten abgetragen, im Museum originalgetreu wieder aufgebaut und mit zeit- und stilgerechter Ausstattung wieder eingerichtet. Das Freilichtmuseum wurde 1959 vom Schleswig-Holsteinischen Heimatbund als gemeinnütziger *Verein Schleswig-Holsteinisches Freilichtmuseum e. V.* begründet und 1965 - im Zuge der fortschreitenden Aufbauphase - eröffnet. Es entwickelte sich rasch zu einem der beliebtesten und meistbesuchten Museen in Schleswig-Holstein. Es zählt jetzt 150.000 Besucher im Jahr.

Aufgrund der schwierigen finanziellen und betrieblichen Lage des Freilichtmuseums und des Trägervereins wird derzeit mit der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf (SHLM) über eine Zusammenführung verhandelt, um nicht nur die Museumssammlung, sondern auch die betriebliche Struktur nachhaltig und zukunftsorientiert aufzustellen und den wissenschaftlichen Standard des Freilichtmuseums zu erhöhen.

Mit den im März und November 2011 bewilligten IKE-Mitteln in Höhe von insgesamt **1.994.900,00 €** werden derzeit substantielle Schäden an insgesamt 21 historischen Gebäuden beseitigt. Im Wesentlichen sind dies die Neueindeckung der Reetdächer und die Herstellung eines Traufpflasters umlaufend um die Gebäude. Diese Maßnahmen dienen der Ableitung von Niederschlags- und Oberflächenwasser. Gleichzeitig werden schadhafte Schwell- und sonstige Fachwerkhölzer ausgetauscht und Holzschutzarbeiten zur Beseitigung des Schädlingsbefalls durchgeführt.

Für 2012 sind weitere Mittel aus dem IKE-Programm für die Sanierung des Freilichtmuseums Molfsee geplant.

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Die Welterbenominierung Haithabu und Danewerk - Denkmalschutz und touristische Aufwertung (1. Abschnitt)

Antragsteller:
Gemeinde Busdorf

Finanzierung:

Gesamtkosten der Maßnahmen 2011:	150.300,00 €
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	150.300,00 €
Fördersumme IKE	135.300,00 €
Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel	15.000,00 €

Projektbeschreibung:

Sechs Länder aus Skandinavien, dem Nordatlantik und dem Baltikum arbeiten seit 2008 daran, aus ihren Wikingerstätten ein gemeinsames UNESCO-Welterbe der Wikingerzeit zu schaffen. Seit Juni 2011 heißt das transnationale Projekt jetzt offiziell „Wikingerzeitliche Denkmäler und Stätten“ (Viking Age Monuments and Sites). Die Denkmale Haithabu und Danewerk bei Schleswig gehören von Anfang an zu dem Projekt. Bereits 2004 hat der Schleswig-Holsteinische Landtag empfohlen, die Denkmale zum UNESCO-Welterbe zu nominieren.

Die Pflicht zur Erhaltung und Entwicklung von Welterbestätten und damit auch von Denkmalen, die als Welterbestätten nominiert werden sollen, ergibt sich insbesondere aus der UNESCO-Welterbe-Konvention. Um dies zu erreichen, wurde vom Archäologischen Landesamt Schleswig-Holstein (ALSH) ein Welterbebüro installiert. Dieses Büro hat einen langfristigen Managementplan konzipiert und mit dem MBK abgestimmt, der Schutz und Entwicklung der Denkmale gewährleisten soll. Teil dieses Managementplans ist das sogenannte Freiraumkonzept Danewerk-Busdorf.

2009/2010 wurde das Projekt „Danewerk und Haithabu: Denkmal mit Wirkung!“ vom Schleswig-Holstein Fond unterstützt, das Planung und touristische Entwicklung der Denkmale und ihrer Umgebung im Sinne des Welterbeantrags unterstützt. Die Ergebnisse sind Teil des Managementplans.

2009 wurde zudem der Verein Danewerk/Haithabu e.V. gegründet, um alle öffentlichen Eigentümer der Denkmale und weitere Interessengruppen zu beteiligen und Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen zu unterstützen.

In ersten Projektabschnitt werden die Finanzierung des Welterbebüros sowie Planungsleistungen, und vorbereitende Arbeiten zur Umsetzung des Freiraumkonzepts Danewerk-Busdorf gefördert.

Im Jahr 2012 sind die bauliche und Denkmal sichernde Umsetzung des Freiraumkonzepts und die Weiterfinanzierung des Welterbebüros geplant. Hierfür sind weitere Mittel aus dem IKE-Programm in Höhe von 635.700 € vorgesehen.

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen im Schloss Ahrensburg (1. Bauabschnitt)

Antragsteller:
Stiftung Schloss Ahrensburg

Finanzierung:

Gesamtkosten des Projekts:	600.000,00 €
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	600.000,00 €
Fördersumme IKE	600.000,00 €

Projektbeschreibung:

Schloss Ahrensburg (erbaut 1585) steht mitsamt dem Schlosspark unter Denkmalschutz und gilt als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung. Als Schlossmuseum mit einem umfangreichen Veranstaltungsprogramm bietet es Besuchern vielfältige Möglichkeiten, das Haus und seine Geschichte anschaulich zu erleben. Die Stiftung Schloss Ahrensburg (seit 2003) ist finanziell nicht in der Lage, größere Baumaßnahmen und notwendige Sanierungen vorzunehmen. Die letzte umfangreiche Innenraumsanierung geschah in den 1950er Jahren. Dementsprechend besteht innen ein großer Sanierungsbedarf.

Mit den in 2011 bewilligten IKE-Mitteln wird in einem ersten Bauabschnitt die Sanierung der technischen Anlagen (Heizung, elektrische Leitungen, Sanitäranlagen, Wasserleitungen) vorgenommen. Ein zweiter Bauabschnitt für die Innenraum-Sanierung des Schlosses ist mit einer IKE-Fördersumme in Höhe von 200,0 T€ für 2012 geplant.

Mit der Förderung aus dem IKE-Programm wird die Bedeutung des Schlossmuseums Ahrensburg für das kulturelle Erbe Schleswig-Holstein unterstrichen. Das Land hat die Gründung der Stiftung Schloss Ahrensburg im Jahr 2006 beratend und durch eine Zustiftung zum Stiftungskapital unterstützt und ist stimmberechtigt im Stiftungsrat vertreten. Mit den oben genannten Maßnahmen erfolgt eine gezielte Unterstützung der kulturellen Investitionen im Schlossmuseum als kulturtouristisches Ausflugsziel. Für die jährlich rund 25.000 Besucher wird die Attraktivität des Schlossmuseums sichtbar gesteigert und gleichzeitig wird der Erhalt einer bedeutenden Kultureinrichtung gesichert.

Projektbeginn: 2011

Projektende: 2012

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Sanierung der historischen Schleusenanlage Kluvensiek

Antragsteller:
Amt Eiderkanal

Finanzierung:

Gesamtkosten der Maßnahmen 2011:	511.300,00 €
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	511.300,00 €
Fördersumme IKE	501.300,00 €
Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel	10.000,00 €

Projektbeschreibung:

Der im 18. Jahrhundert erbaute Schleswig-Holsteinische Kanal oder Eiderkanal ist eines der bedeutendsten historischen Technikbauwerke Schleswig-Holsteins. Bis zur Fertigstellung des Nord-Ostsee-Kanals galt er als die wichtigste künstliche Wasserstraße Europas. Der Eiderkanal war von 1784 bis 1895 in Betrieb und wurde in dieser Zeit von über 300.000 Schiffen passiert.

Vom Eiderkanal sind heute noch drei Schleusenbauwerke und überwiegend abschnittsweise Reste des Kanalbetts erhalten. Inmitten von jeweils zwei etwa drei Kilometer langen Kanalabschnitten ist die Schleuse Kluvensiek mit dem erhaltenen Wartebecken das eindrucksvollste Ensemble. Seit 1982 ist die Schleuse mit den Kanalstücken als Baudenkmal von besonderer Bedeutung in das Denkmalsbuch eingetragen. Seitdem gibt es intensive Bemühungen, den Kanal als eines der wenigen bedeutenden technischen Kulturdenkmäler Schleswig-Holsteins zu bewahren. Die Schleusen sind attraktives Ausflugsziel.

Die geplanten Maßnahmen dienen der Wiederherstellung des historischen Charakters der Schleusenanlage. Hierzu gehören u.a. die Sanierung des Schleusenmauerwerks, die Auskofferung der verfüllten Schiffschleuse, die Wiederherstellung der oberen Abdeckflächen, die Sanierung der Rundbogenbrücke über der Freischleuse sowie der Abriss der auf den Schleusenmauern befindlichen Anglerhütten und die Ausbesserung des Treidelweges im nördlichen Schleusenbereich. Zusätzlich stellt das Amt Eiderkanal einen Antrag bei der zuständigen Aktivregion zur Förderung des Baus eines Infocenters.

Aufgrund von Verzögerungen bei der baufachlichen Prüfung konnte in 2011 erst eine Teilsumme in Höhe von 101.300,00 € ausbezahlt werden. Die Restsumme in Höhe von 400,0 T€ ist gebunden und wird im ersten Quartal 2012 ausbezahlt werden.

Projektbeginn: 2011

Projektende: 2012

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Sanierung der Stadtkirche St. Petri in Ratzeburg

Antragsteller:

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Petri zu Ratzeburg

Finanzierung:

Gesamtkosten des Projekts:	423.900,00 €
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	423.900,00 €
Fördersumme IKE	87.500,00 €
Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel:	336.400,00 €

Projektbeschreibung:

Die Ratzeburger Stadtkirche St. Petri wurde nach Plänen des Architekten J.F. Laves aus Bardowick gebaut und 1791 geweiht. An der Weihe nahm das Beamtenkorps der Regierung teil, da es sich um die Hauptkirche des gesamten Herzogtums Lauenburg handelte. 1911 wurde der neubarocke Turm auf dem Kirchendach aufgebaut.

Bei der Kirche St. Petri handelt es sich um die einzige Querschnittkirche in Norddeutschland, die zusammen mit dem Kanzelaltar und der zweigeschossigen Empore von besonderem bau- und kunsthistorischem Wert ist.

Seit 1968 ist sie als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung in das Denkmalsbuch eingetragen.

Heute wird die Kirche zugleich als Konzertkirche genutzt, sie steht Chören und Musikgruppen offen. Durch die Nähe zum Barlachhaus kultureller Anlaufpunkt für Besucher, finden in der Kirche auch überregionale Ausstellungen, etwa im Sommer 2010 über Käthe Kollwitz, oder Vertragsreihen statt, etwa anlässlich der Grenzöffnung zwischen dem Kreis Herzogtum Lauenburg und der DDR vor 20 Jahren.

Die nun erforderlichen Maßnahmen dienen der Sanierung des Außenmauerwerks sowie der Inneneinrichtung. So sind an Fassade, Sockeln und Gesimsen Ausbesserungen vorzunehmen. Weiter sollen Schäden an den Türen, am Kanzelaltar, an dem Emporen saniert und ebenso wie die Innenflächen der Außenwände neu gestrichen werden.

Schließlich ist die Erneuerung der Wärmeverteilnetze und der Raumheizung sowie der Einbau von Fensterlüftungsflügeln vorgesehen.

Projektbeginn: 2011

Projektende: 2012

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011									
Restaurierung und Modernisierung der St. Marienkirche zu Gudow									
Antragsteller: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Marien zu Gudow									
Finanzierung: <table> <tr> <td>Gesamtkosten des Projekts:</td><td>357.000,00 €</td></tr> <tr> <td>Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:</td><td>357.000,00 €</td></tr> <tr> <td>Fördersumme IKE</td><td>175.000,00 €</td></tr> <tr> <td>Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel:</td><td>182.000,00 €</td></tr> </table>		Gesamtkosten des Projekts:	357.000,00 €	Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	357.000,00 €	Fördersumme IKE	175.000,00 €	Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel:	182.000,00 €
Gesamtkosten des Projekts:	357.000,00 €								
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	357.000,00 €								
Fördersumme IKE	175.000,00 €								
Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel:	182.000,00 €								
Projektbeschreibung: Bei der St. Marienkirche in Gudow handelt es sich um eine romanische Feldsteinkirche, die zwischen 1170 und 1241 erbaut wurde. Damit gehört sie zu den ältesten sakralen Baudenkmälern im Kreis Herzogtum Lauenburg / Westmecklenburg. Die Marienkirche besitzt einen der ältesten in Gänze erhaltenen romanischen Eichenholz-Dachstühle in Schleswig-Holstein. Bei ihr handelt es sich um ein weitgehend original erhaltenes Zeugnis aus der Zeit der Christianisierung und Kolonisation unter Heinrich dem Löwen. Sie verfügt über eine wertvolle Innenausstattung von überregionaler Bedeutung (Marienkrönungsalter um 1385 aus Umkreis der Werkstatt Meister Bertram, Retabel - eine der drei bedeutendsten gotischen Altären in schleswig-holsteinischen Landeskirchen - , frühgotische Triumphkreuzgruppe um 1320, kunsthistorisch sehr bedeutsame Marienfigur um 1430, spätgotisches Altarkreuz, Patronatsgestühl von 1590, barocker Taufengel von 1695). Auf dem benachbarten Gut Gudow ist seit über 500 Jahre die Familie von Bülow ansässig, die als Patronatsfamilie der Kirche verbunden ist. Die auf das Herrenhaus führende Eichendoppelallee wurde vorbildlich im Rahmen eines Projekts der Deutsche Bundesstiftung Umwelt erfasst. Zusammen mit dem denkmalgeschütztem Pfarrhof und dem benachbarten Gutshof bildet die Marienkirche mit ihrer reichen Ausstattung ein herausragendes dörfliches Ensemble des Mittelalters und der Barockzeit in Schleswig-Holstein. Die nun erforderlichen Maßnahmen dienen der dauerhaften Sicherung der Gebäudesubstanz sowie der Verbesserung des Innenraumklimas, um Mauerwerk und Kunstwerke dauerhaft zu bewahren. So sind insbesondere Maßnahmen vorgesehen, um Risse im Mauerwerk und Feuchtigkeitsschäden im Inneren zu beheben.									
Projektbeginn:	2011								
Projektende:	2012								

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Sanierung der St. Georg-Kirche Jevenstedt (2. und 3. Bauabschnitt)

Antragsteller:

Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Georg zu Jevenstedt

Finanzierung:

Gesamtkosten der Maßnahmen 2011:	742.000,00 €
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	742.000,00 €
Fördersumme IKE	80.000,00 €
Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel	662.000,00 €

Projektbeschreibung:

Das Kirchspiel Jevenstedt in Kreis Rendsburg-Eckernförde ist eines der ältesten in Schleswig-Holstein. Die 1164 erstmals erwähnte Kirche liegt am Ochsenweg, der Teil des Jakobspilgerweges war.

Der im Kern mittelalterliche Saalbau erhielt 1504 einen Westturm, Anfang des 17. und im 18. Jh. wurde jeweils ein Querarm ergänzt, so dass die Kirche heute einen kreuzförmigen Grundriss hat.

Der 42 m hohe Kirchturm - das Wahrzeichen der Region - ist ebenso wie die Kirche dringend renovierungsbedürftig. Seit September 2010 ist aus statischen Gründen das Läuten eingestellt, in den Kirchoraum mussten Stützen eingezogen werden. Ursache dafür sind erhebliche Schäden infolge von eindringender Feuchtigkeit. Ein Gutachten ergab Risse im Mauerwerk, Schwamm- und Insektenbefall im Stuhl des Kirchturms und im Dachstuhl. Erforderlich sind weiterhin die Erneuerung der gesamten Elektroinstallation und der Beleuchtung des Turmes, die Modernisierung der Heizung und die Renovierung der Inneneinrichtung.

Projektbeginn: 2011

Projektende: 2012

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Modernisierung der Kunsthalle zu Kiel

Antragsteller:
Kunsthalle zu Kiel; CAU Kiel

Finanzierung:

Gesamtkosten des Projekts:	995.000,- €
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	995.000,- €
Fördersumme IKE	670.000,- €
Gegenfinanzierung Mittel MWWV/ CAU:	325.000,- €

Projektbeschreibung:

Die Kunsthalle zu Kiel ist eine Kulturinstitution mit Ausstrahlung bis weit in den Ostseeraum hinein. Die wissenschaftliche Begleitung der Ausstellungen, die Kommunikation mit Partnern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Universität prägen die Kunsthalle als Forum und kultureller Anziehungspunkt im Norden. Ambitionierte Ausstellungsprojekte sowie der Aufbau einer auf Zuwachs hin angelegten Sammlung bestimmen die Dynamik des Hauses. Der Stifterkreis fördert den Erwerb von Werken internationaler Künstler und sichert damit die Kontinuität des Sammlungskonzepts. Im Jahr 2009 feierte die Kunsthalle zu Kiel ihr 100. Jubiläum am Düsternbrooker Weg - auf dem Gelände „Klein Elmelloo“ zwischen historischem Schlossterrain und Altem Botanischen Garten. Nachdem 1888 das alte Ausstellungsgebäude auf dem Schlossgelände an der Neuen Dänischen Straße auf Wunsch des Prinzen von Preußen abgerissen werden musste, entstand eine über 20 Jahre währende sog. „kunsthallenlose Zeit“. Am 15. November 1909 wurde der neobarocke Museumsbau eröffnet, der 1986 durch einen Anbau im Stil des Bauhauses erweitert wurde.

Der Haupteingang der Kunsthalle soll heutigen Anforderungen entsprechend modern und offener gestaltet werden. Hierzu wird der Eingangsbereich mit Freitreppe neu gestaltet und zur Stadt hin geöffnet, um die Attraktivität vor allem für ein touristisch geprägtes Umfeld zu erhöhen. Die Baumaßnahme wird von der GMSH durchgeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 995 T €. Die Differenzkosten übernimmt das MWWV.

Die Projektabwicklung hatte sich witterungsbedingt im Winter 2010/11 verzögert, so dass 518,0 T€ der insgesamt 670,0 T€ IKE-Mittel erst in 2011 an die GMSH überwiesen werden konnten.

Projektbeginn: 2010

Projektende: 2012

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011									
Grundsanierung des historischen Söruper Pastorats									
Antragsteller: Kirchengemeinde Sörup									
Finanzierung: <table> <tr> <td>Gesamtkosten des Projekts:</td><td>661.236,00 €</td></tr> <tr> <td>Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:</td><td>661.236,00 €</td></tr> <tr> <td>Fördersumme aus dem Programm IKE</td><td>130.000,00 €</td></tr> <tr> <td>Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel:</td><td>531.236,00 €</td></tr> </table>		Gesamtkosten des Projekts:	661.236,00 €	Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	661.236,00 €	Fördersumme aus dem Programm IKE	130.000,00 €	Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel:	531.236,00 €
Gesamtkosten des Projekts:	661.236,00 €								
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	661.236,00 €								
Fördersumme aus dem Programm IKE	130.000,00 €								
Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel:	531.236,00 €								
Projektbeschreibung: Das dem Klassizismus verpflichtete Landpastorat ist 1823 als eingeschossiger Backsteinbau gegenüber der mittelalterlichen Kirche von Sörup errichtet worden. Es ist eines der prächtigsten und historisch wertvollsten in der Landschaft Angeln und wurde schon 1968 als Kulturdenkmal von besonderer Bedeutung in das Denkmalsbuch des Landes eingetragen. Die Kirchengemeinde Sörup hatte bereits den Abriss geplant, weil sich nach annähernd 200 Jahren Nutzung die Bauschäden summiert haben. Ein Neubau wäre mit Gesamtkosten von rd. 450 T€ veranschlagt. Demgegenüber sind gemäß des baufachlichen Prüfergebnisses durch die GMSH für die Modernisierung und Sanierung des Söruper Pastorats angemessene Kosten in Höhe von 661.236,00 € festgestellt worden. Das Landesamt für Denkmalpflege hat für die Sanierung und Modernisierung des Söruper Pastorats eine entsprechende positive Stellungnahme vorgelegt.									
Projektbeginn:	2011								
Projektende:	2012								

Investitionsprogramm Kulturelles Erbe (IKE) 2011

Sanierung des Lüttfischerhafens im Museumshafen Flensburg

Antragsteller:
Museumshafen Flensburg e.V.

Finanzierung:

Gesamtkosten der Maßnahmen 2011:	48.954,29 €
Förderfähige Gesamtkosten des Projekts:	48.954,29 €
Fördersumme IKE	40.000,00 €
Gegenfinanzierung Eigen-/ Drittmittel	8.954,29 €

Projektbeschreibung:

Der Verein „Museumshafen Flensburg e.V.“ ist eigenständiger Teil des Projektes *Historischer Hafen Flensburg*. Er präsentiert am historischen „Bohlwerk“ der Flensburger Hafenwestseite die Sammlung *Segelnde Berufsfahrzeuge*. Hier findet man die historischen Segelschiffe der Revier- und Küstenfahrt. Der Lüttfischerhafen ist die „Jollensammlung“ des Vereins Museumshafen. Hier werden kleine Arbeitsboote präsentiert. Die Steganlage des Lüttfischerhafens ist aktuell durch intensiven Befall mit der Bohrmuschel *Teredo Navalis* extrem gefährdet. Die gesamte Pfahlanlage ebenso wie das Bohlwerk des Lüttfischerhafens muss vollständig ersetzt werden. Das Bohlwerk muss als Teil des Kulturdenkmals Historischer Hafen wieder aus Holz ersetzt werden.

Der Lüttfischerhafen auf der Westseite des Flensburger Hafens besteht seit der Stadtgründung im Jahr 1284. Der *Historische Hafen Flensburg* ist ein wichtiger Bestandteil des maritimen kulturellen Erbes Schleswig-Holsteins. Er arrondiert das Gesamtensemble Museumswerft und -hafen; gleichzeitig spielt er eine wichtige Rolle für die Museumspädagogik des Historischen Hafens und des Flensburger Schifffahrtsmuseums.

Projektbeginn: 2011

Projektende: 2012